

und die Eifel als Fundorte bekannt geworden. Gewiß wird *famula* im Rheinland noch weiter verbreitet sein! Es wird sicherlich eine Verbindung mit Belgien und mit Frankreich, wo *famula* nach Lhomme „presque partout dans les genêts“ vorkommt, bestehen.

5. Thüringen. Hier besteht anscheinend ein isoliertes Verbreitungsgebiet, dessen Umfang noch nicht feststeht. Schon Krieghoff (1884) führt *famula* vom Schwarzatal (selten) auf. Dieser Fundplatz ist durch Esselbach bestätigt (Int. Ent. Z. Guben, 14. J., 1920/21, S. 28).

Weitere sichere Angaben für Deutschland fehlen. So ist *famula* für Württemberg noch nicht nachgewiesen (Schneider, Cannstatt, i. l.). Die Angabe für Usedom (Pommern), wo 1 ♂ 1923 gefangen worden sein sollte, ist zu streichen und nach Heinrich, Charlottenburg (i. l.) sind auch die Angaben über das Vorkommen bei Berlin wertlos und müssen gestrichen werden.

Eine unbeschriebene *Rhynchites*-Art aus der Mandschurei. (Col. Curc.)

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

78. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.

***Rhynchites (Involvulus) mandshuricus* n. sp.**

Kopf mit Augen etwas breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert. Schläfen parallelseitig. Augen groß, mäßig stark vorgewölbt, im Durchmesser viel größer als die Stirn breit; diese so breit wie der Rüssel an der Basis. Rüssel etwas länger als der Halsschild, verhältnismäßig kräftig, gleichmäßig gebogen, auf der basalen Hälfte mit scharfem Mittelkiel und feinem Randkiel; Spitzenhälfte fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert; von oben gesehen parallelseitig, nur an der Spitze schwach verbreitert. Fühler mittenständig; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich oval; 2.—4. Glied gleichlang, wenig länger als das 1. Glied; 5. Glied noch länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. Keule lose gegliedert; das 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, verhältnismäßig schmal, schwach konisch und seitlich kaum gerundet. Punktierung fein und sehr dicht, nicht runzlich. — Schildchen dreieckig, wenig breiter als lang. —

Flügeldecken 1¹/₄ mal so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte nur schwach gerundet verbreitert, Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume kaum breiter als die Streifen, wenig gewölbt, fein ein- bis zweireihig punktiert. Der vorletzte Streif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Höhe der Hinterhüften. — Tibien gerade, die vorderen schlank, die mittleren und hinteren breiter und kürzer. Das 1. Glied der Hintertarsen etwas kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen. Pygidium fein und sehr dicht punktiert.

Färbung schwarz, bei einem Exemplar die Flügeldecken mit schwach violetterm Schein. — Behaarung greis, mäßig dicht angeordnet und ziemlich lang abstehtend. — L. 3—3,2 mm.

Mandschurei: Sao Trin; Maoerschan, (30. V. 1937). — Je ein Exemplar in der Sammlung G. Frey, München und in der eigenen.

Nahe verwandt mit unserem *Rh. aethiops* Bach, welcher queren Halsschild und Kopf bei kleineren Augen besitzt und mit *Rh. meyeri* m. aus Yunnan, der einen mehr runzligen und weniger gestreckten Halsschild aufweist. Die Art steht im übrigen schon den bläulich gefärbten Arten der *plumbeus*-Gruppe recht nahe und ist vor allem durch die großen Augen bei parallelseitigem Rüssel gekennzeichnet.

Zygaena Fab. V.

Eine Zygaenenausbeute aus Georgien.

Von Manfred Koch, Dresden.

Durch Herrn A. Bang-Haas erhielt ich aus Georgien eine geschlossene Ausbeute von annähernd 1000 Zygaenen. Die Tiere wurden im Juli 1937 in Grusien in ungefähr 900 m Höhe von B. Tkatschukov gefangen und tragen die Fundortangabe Borschom, Boljhoje Poscharishtshe.

Die Umgebung Borschoms sowie die der benachbarten Orte Bakurianu, Achalzich und Abastuman gehört zu den bestdurchforschten Gebieten der transkaukasischen Länder. Somit sind Überraschungen und neue Entdeckungen kaum noch zu erwarten. Trotzdem lohnt sich die Bearbeitung der mir vorliegenden Ausbeute, da die große Anzahl der Tiere einiger Arten die Breite der Abänderung innerhalb der Population erkennen läßt und andererseits eine gewisse Bereinigung der bisher für diese Gebiete aufgestellten und beschriebenen Formen zuläßt.